



Deutsche
Beteiligungs AG



ZWISCHEN- BERICHT

ZUM 31. JULI 2014



AUF EINEN BLICK

Die börsennotierte Deutsche Beteiligungs AG investiert in gut positionierte mittelständisch geprägte Unternehmen mit Entwicklungspotenzial. Einen besonderen Schwerpunkt legen wir seit vielen Jahren auf industrielle Geschäftsmodelle in ausgewählten Branchen. Mit dieser Erfahrung, mit Know-how und Eigenkapital stärken wir unsere Portfoliounternehmen darin, eine langfristige und

wertsteigernde Unternehmensstrategie umzusetzen. Unser unternehmerischer Investitionsansatz macht uns zu einem begehrten Beteiligungspartner im deutschsprachigen Raum. Wir erzielen seit vielen Jahren überdurchschnittliche Erfolge – für unsere Portfoliounternehmen wie für unsere Aktionäre und Investoren.

KONZERNKENNZAHLEN

		1. bis 3. Quartal 2013/2014	1. bis 3. Quartal 2012/2013	3. Quartal 2013/2014	3. Quartal 2012/2013
Investitionen in das Portfolio ¹	<i>in Mio. €</i>	16,2	28,5	11,2	16,6
IFRS-Buchwert des Portfolios (31.7.) ¹	<i>in Mio. €</i>	226,0	146,7	–	–
Anzahl der Beteiligungen (31.7.)		21	19	–	–
EBIT	<i>in Mio. €</i>	40,5	22,8	22,4	2,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	<i>in Mio. €</i>	40,8	22,8	22,5	2,9
Konzernergebnis	<i>in Mio. €</i>	39,6	21,3	21,5	2,4
Konzernbilanzgewinn	<i>in Mio. €</i>	109,9	75,8	–	–
Eigenkapital (31.7.)	<i>in Mio. €</i>	301,0	270,9	–	–
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	<i>in Mio. €</i>	4,8	-4,1	-0,1	3,3
Cashflow aus Portfolioinvestitionen	<i>in Mio. €</i>	-8,2	26,8	-6,3	-12,1
Cashflow aus sonstiger Investitionstätigkeit	<i>in Mio. €</i>	31,9	6,7	11,9	-5,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	<i>in Mio. €</i>	-16,4	-16,4	0,0	0,0
Veränderung des Finanzmittelbestands	<i>in Mio. €</i>	12,1	13,0	5,5	-14,3
Gewinn je Aktie ²	<i>in €</i>	2,89	1,56	1,57	0,17
Eigenkapital je Aktie	<i>in €</i>	22,01	19,81	–	–
Veränderung des Eigenkapitals je Aktie ³	<i>in %</i>	14,9	8,5	–	–
Mitarbeiter (31.7.)	<i>Anzahl</i>	51	51	–	–

1 IFRS-Buchwerte des Portfolios in den Posten „Finanzanlagen“ (202,2 Millionen Euro) sowie „Kredite und Forderungen“ (23,8 Millionen Euro)

2 Bezogen auf die gewichtete Anzahl der Aktien der jeweiligen Periode

3 Veränderung des Eigenkapitals je Aktie, bezogen auf das Eigenkapital je Aktie zu Beginn der Berichtsperiode (vermindert um den zur Ausschüttung vorgesehenen Betrag)

INHALT

ZWISCHENBERICHT
ZUM 31. JULI 2014

5

BRIEF AN UNSERE AKTIONÄRE

8

ZWISCHENLAGEBERICHT FÜR
DIE ERSTEN DREI QUARTALE DES
GESCHÄFTSJAHRES 2013/2014

9 . GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

9 . *Geschäftstätigkeit: Eigenkapitalbeteiligungen
an Industrie- und Dienstleistungsunternehmen
mit Entwicklungspotenzial, Finanzierung
gemeinsam mit Parallelfonds*

10 . *Geschäftsumfeld: Weiter intensiver Wettbewerb
am Private-Equity-Markt, schlechtere gesamt-
wirtschaftliche Rahmenbedingungen*

11 . *Mitarbeiter*

11 . WIRTSCHAFTLICHE LAGE DES KONZERNS

11 . *Ertragslage: Größter Ergebnisbeitrag aus
Beteiligung an Homag Group AG, planmäßiges
Wachstum des jungen Portfolios*

13 . *Vermögenslage und Portfolioentwicklung:
Portfoliowert wächst*

15 . *Finanzlage: Finanzmittelbestand um
20,1 Millionen Euro niedriger*

15 . WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM
STICHTAG DES ZWISCHENABSCHLUSSES

16 . DIE AKTIE

18 . CHANCEN UND RISIKEN

19 . PROGNOSEBERICHT

20

ZWISCHENABSCHLUSS ZUM
31. JULI 2014

21 . KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

23 . KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

25 . KONZERNBILANZ

26 . KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGS-
RECHNUNG

27

VERKÜRZTER KONZERNANHANG

28 . ALLGEMEINE ANGABEN

31 . ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-
GESAMTERGEBNISRECHNUNG UND ZUR
KONZERNBILANZ

33 . SONSTIGE ANGABEN

38

WEITERE INFORMATIONEN

38 . PORTFOLIOUNTERNEHMEN

39 . FINANZKALENDER



BRIEF AN UNSERE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Mitte Juli haben wir alle von uns gehaltenen Aktien an der Homag Group AG veräußert. Damit wird eine der größten und am längsten währenden Beteiligungen der Deutschen Beteiligungs AG mit großem Erfolg beendet. Der Abschluss des Kaufvertrags sichert einen Wertbeitrag aus dieser Transaktion von 25,9 Millionen Euro für das laufende Geschäftsjahr; in unserer Prognose hatten wir ihn nicht berücksichtigt. Wir konnten deshalb unsere Prognose für 2013 / 2014 sowohl für den Konzern als auch für die AG anheben. Auch die nicht börsennotierten Beteiligungen lieferten mit 8,5 Millionen Euro einen bedeutenden Beitrag zum Quartalsergebnis. In Bezug auf das nicht börsennotierte Portfolio und die Netto-Kosten der DBAG verlief das dritte Quartal sogar besser als erwartet. Wir erwarten nun ein Konzernergebnis, das um rund zehn Millionen Euro über dem des Vorjahres liegt. Über die Höhe der Sonderdividende, die wir bereits im Juli in Aussicht gestellt hatten, werden wir nach Abschluss des Geschäftsjahres mit dem Aufsichtsrat beraten.

Den Vollzug der Homag-Transaktion erwarten wir in den kommenden Wochen. Wirtschaftlich ist sie im Zwischenabschluss zum 31. Juli berücksichtigt, der ein Konzernergebnis von 39,6 Millionen Euro ausweist. 21,5 Millionen Euro davon entfallen auf das dritte Quartal. Das Eigenkapital je Aktie zum jüngsten Stichtag beträgt 22,01 Euro, 1,65 Euro je Aktie mehr als zu Beginn des Geschäftsjahres. Bezogen auf das um die Ausschüttung von 1,20 Euro reduzierte Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres (19,16 Euro) entspricht das einem Anstieg um 14,9 Prozent. Im vorangegangenen Geschäftsjahr 2012 / 2013 hatten wir nach neun Monaten ein Konzernergebnis von 21,3 Millionen Euro ausgewiesen; davon waren 2,4 Millionen Euro dem dritten Quartal zuzuordnen. Das Eigenkapital war in den ersten drei Quartalen 2012 / 2013 um 8,5 Prozent gestiegen. Für das gesamte Geschäftsjahr 2012 / 2013 hatte das Konzernergebnis 32,3 Millionen Euro betragen; das Eigenkapital je Aktie wuchs um 11,5 Prozent.

Mit der Vereinbarung zur Veräußerung unserer Homag-Aktien erreichten wir alle unsere Ziele: Im Einvernehmen mit dem zweiten Großaktionär, dem Pool um den Unternehmensgründer Gerhard Schuler, identifizierten wir ein weltweit tätiges Industrieunternehmen mit starken regionalen Wurzeln als Käufer. Dies sind sehr gute Voraussetzungen dafür, dass die Homag Group AG ihre gute Entwicklung nach der erfolgreichen Neuausrichtung in den vergangenen Jahren fortsetzen und die Wachstumsziele erreichen kann. Wie bei allen wesentlichen Veräußerungen der jüngeren Zeit haben wir mit der Dürr AG abermals einen strategischen Käufer für eine unserer Beteiligungen gefunden, der bereit war, eine Prämie auf den Marktwert

zu zahlen. Der Kurs der Homag-Aktie hatte sich in den vergangenen drei Jahren bereits mehr als verdoppelt. Nun erreichten wir einen weiteren Wertzuwachs: Der Preis von 26,00 Euro je Aktie entspricht einem Aufschlag von rund 12 Prozent auf den Durchschnittskurs der letzten drei Monate vor Abschluss des Vertrags. So beenden wir unser langjähriges Engagement mit einer attraktiven Rendite: Addiert man zu dem jetzigen Erlös den Zufluss aus dem Homag-Börsengang im Juli 2007 und die seit 1997 erhaltenen Dividenden, ergibt sich ein Kapitalmultiplikator von 3,5. Das heißt: Die Summe der Erlöse übertrifft die Anschaffungskosten um das 2,5-Fache. Wir besitzen die Flexibilität, eine Beteiligung auch über einen langen Zeitraum zu begleiten und damit gerade mittelständischen Unternehmen über verschiedene Entwicklungszyklen hinweg verlässlich zur Seite zu stehen. Das zahlt sich nun aus – für das Unternehmen, für die DBAG und für ihre Aktionäre.

Neben der Homag-Veräußerung hat im dritten Quartal auch die Wertsteigerung der nicht börsennotierten Beteiligungen signifikant zum Konzernergebnis beigetragen. Dies ist insbesondere auf die erfreuliche Entwicklung der jungen Portfoliounternehmen im ersten Jahr ihrer Partnerschaft mit der Deutschen Beteiligungs AG zurückzuführen. So wächst zum Beispiel bei inexo das ertragsstarke Privatkundengeschäft kräftig. Bei Formel D liegen Betriebsleistung und Ertrag deutlich über Plan. Beim älteren Portfolio gleichen sich positive und negative Effekte in den verschiedenen Märkten aus. Die strategische Position unserer Beteiligungen sehen wir durch diese kurzfristigen Veränderungen nicht beeinträchtigt.

Die Geschäftsführungen unserer Portfoliounternehmen arbeiten weiter engagiert an der Umsetzung der zu Beginn abgestimmten strategischen Weichenstellungen und Maßnahmen. So wird „Unser Heimatbäcker“ wenige Wochen nach Beginn der Beteiligung in einem ersten Wachstumsschritt durch den Kauf einer anderen Bäckereikette gestärkt; die DBAG hat dazu einen Finanzierungsbeitrag geleistet. Im August, also nach dem jüngsten Stichtag, hat Broetje-Automation mit einer Akquisition das Produktangebot ausgebaut und wird damit der weltweit größte Anbieter von Flugzeug-Montagetechnik.

Unser Investmentteam verfolgt aktuell mehrere vielversprechende Beteiligungsmöglichkeiten. Wir sind zuversichtlich, das Portfolio in den kommenden Wochen und Monaten ausbauen zu können – mit Management-Buy-outs, aber auch mit Unternehmen, an denen wir uns mit einer Wachstumsfinanzierung beteiligen. Es liegt allerdings in der Natur unseres Geschäfts, dass Abschluss und Vollzug von Beteiligungsverträgen nicht mit dem Blick auf Stichtage planbar sind.

Unsere Prognose für das laufende Geschäftsjahr können wir weiter konkretisieren. Wir gehen davon aus, dass wir auch im vierten Quartal ein positives Konzernergebnis erzielen werden. Daraus ergibt sich die aktuelle Erwartung, dass wir das Geschäftsjahr 2013 / 2014 mit einem Konzernergebnis abschließen können, das um rund zehn Millionen Euro über dem des Vorjahres liegt.

Dabei unterstellen wir, dass sich die aktuellen Turbulenzen an den Kapitalmärkten nicht zu einer tiefen Krise verfestigen und die geopolitischen Brandherde die Weltwirtschaft nicht ernsthaft beeinträchtigen. Dem könnten sich dann unsere Portfoliounternehmen nicht vollständig entziehen und müssten gegebenenfalls ihre Budgets nach unten korrigieren; die Bewertungen würden durch niedrigere Kapitalmarktmultiplikatoren belastet.

Aus der Zinsentwicklung erwarten wir auch für das laufende Geschäftsjahr eine Belastung des Eigenkapitals. Wir gehen davon aus, dass sich aus dem jährlich erstellten Gutachten zum Wert der Pensionsrückstellungen zum Geschäftsjahresende erneut eine Nachdotierung dieser Rückstellungen von bis zu sechs Millionen Euro ergeben wird. Diese Nachdotierung würde dann als versicherungsmathematischer Verlust zu einem entsprechend niedrigeren Gesamtergebnis führen und die Rendite auf das Eigenkapital je Aktie belasten.

Ihr Vorstand
der Deutschen Beteiligungs AG



ZWISCHEN-
LAGEBERICHT

*für die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres
2013/2014*

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT: EIGENKAPITALBETEILIGUNGEN AN INDUSTRIE- UND DIENSTLEISTUNGSUNTERNEHMEN MIT ENTWICKLUNGSPOTENZIAL, FINANZIERUNG GEMEINSAM MIT PARALLELFONDS

Die Deutsche Beteiligungs AG sucht Beteiligungen an wirtschaftlich gesunden Unternehmen mit einer guten Marktposition und aussichtsreichen Entwicklungsperspektiven. Sie begleitet diese Unternehmen üblicherweise über die Dauer von vier bis sieben Jahren als partnerschaftlich orientierter Finanzinvestor. Dabei verfolgt sie das Ziel, den Wert ihrer Portfoliounternehmen zu steigern. Mit der Beendigung ihrer Beteiligung an einem Unternehmen realisiert die Deutsche Beteiligungs AG diese Wertsteigerung. Die Unternehmen setzen ihre weitere Entwicklung in anderer Konstellation fort, zum Beispiel mit einem strategischen Industriepartner, einem neuen Finanzinvestor oder als börsennotierte Gesellschaft.

Unser Investitionserfolg beruht vor allem auf langjährig erprobten und bewährten Prozessen im Beteiligungsgeschäft. Dazu gehören

- › im Vorfeld einer Investition eine besonders ausführliche und sorgfältige Prüfung,
- › während der Beteiligungszeit die Begleitung des Managements der Portfoliounternehmen bei der Umsetzung unternehmerischer Konzepte durch Mitgliedschaft in Beiräten und Aufsichtsräten sowie
- › die Beendigung einer Beteiligung zum passenden Zeitpunkt und in einer gut abgestimmten Struktur.

Die Ausgestaltung einer Beteiligung orientiert sich an den jeweiligen Finanzierungsanlässen. Die Beteiligungen erfolgen deshalb in unterschiedlicher Form: mehrheitlich oder in Form einer Minderheitsbeteiligung.

Mehrheitliche Beteiligungen strukturieren wir grundsätzlich als ein sogenanntes Management-Buy-out (MBO): Um die Mehrheit des jeweiligen Unternehmens zu erwerben, investieren die DBAG und ein von ihr beratener Fonds sowie das Management des Unternehmens Eigenkapital. Auch zur Finanzierung von Wachstum stellen die DBAG und ein

Parallelfonds Eigenkapital zur Verfügung. Wachstumsfinanzierungen erfolgen über eine minderheitliche Beteiligung, etwa im Zuge einer Kapitalerhöhung. In jedem Fall sind Mitglieder des Investmentteams der DBAG durch ein eigenes Investment quotaal am investierten Kapital beteiligt. Gegenwärtig investiert die DBAG mit dem DBAG Fund VI in MBOs, mit dem DBAG Expansion Capital Fund stellt sie Wachstumsfinanzierungen bereit.

Die Deutsche Beteiligungs AG beteiligt sich also nicht allein an den Zielunternehmen (den späteren Portfoliounternehmen), sondern stets als Co-Investor an der Seite geschlossener Private-Equity-Fonds, die sie auflegt und anschließend verwaltet bzw. berät (Parallelfonds). Die Parallelfonds bündeln Mittel deutscher und internationaler institutioneller Investoren.

Parallel investieren bedeutet: DBAG und Fonds investieren zu denselben Bedingungen, in dieselben Unternehmen und in dieselben Instrumente. Die Deutsche Beteiligungs AG hat dazu Co-Investment-Vereinbarungen mit den Fonds abgeschlossen. Auch die Betreuung der Beteiligungen sowie deren Beendigung erfolgen parallel. Die mit der DBAG parallel investierenden Fonds verfügen über unabhängige Entscheidungsstrukturen und arbeiten auf eigene Rechnung.

Mit der Investition(smöglichkeit) an der Seite von Parallelfonds verbinden sich für die DBAG und damit auch für die Aktionäre neben der erwähnten (Teil-)Kostendeckung eine Reihe wichtiger Vorteile. Beispielsweise schaffen die Mittel der Parallelfonds eine wesentlich breitere Kapitalbasis, die es erlaubt, Beteiligungen an größeren Unternehmen einzugehen und eine breitere Streuung im Portfolio zu erreichen.

Die Deutsche Beteiligungs AG erbringt bei der Schaffung von Beteiligungsmöglichkeiten sowie bei der Prüfung, Strukturierung, Verhandlung, Betreuung und Verwertung des Portfolios Management- bzw. Beratungsleistungen für diese Parallelfonds. Dieses Leistungsspektrum wird zusammenfassend als „Fondsberatung“ oder kurz „Beratung“ bezeichnet. Die Erträge aus der Beratung decken einen wesentlichen Teil der laufenden Kosten des Geschäftsbetriebs der DBAG.

Unser Geschäftsmodell ermöglicht den Aktionären über die Börse den Zugang zu einer attraktiven Anlageklasse, die normalerweise Anlegern und Investoren mit kleinerem Anlagenvolumen verschlossen ist und deren Liquidität wesentlich geringer ist als die eines Aktieninvestments, weil sie ganz überwiegend in Form geschlossener Fonds organisiert ist.

Zentrales wirtschaftliches Ziel der DBAG ist es, den Unternehmenswert der Deutschen Participations AG nachhaltig zu steigern. Dabei verstehen wir den Unternehmenswert als das bilanzielle Konzern-Eigenkapital. Der Unternehmenswert der DBAG wird maßgeblich vom Wert der Portfoliounternehmen bestimmt. Um diesen Wert zu steigern, begleitet die DBAG Portfoliounternehmen als partnerschaftlich ausgerichteter Finanzinvestor in einer Phase strategischer Weiterentwicklung. Dabei strebt die DBAG an, einen Beitrag dazu zu leisten, dass diese Unternehmen dauerhafte Werte schaffen. Die Wertentwicklung des Beteiligungsportfolios wirkt sich wiederum unmittelbar auf den Unternehmenswert der DBAG aus. Zur Ermittlung unseres Erfolgs betrachten wir – wie in der Private-Equity-Branche üblich – einen Zehnjahreszeitraum. Auf diese lange Sicht wollen wir das Eigenkapital je Aktie um einen Wert steigern, der die Kosten des Eigenkapitals übertrifft. Den Erfolgsbeitrag eines einzelnen Jahres messen wir am Durchschnittserfolg dieses Zehnjahreszeitraums.

Im vergangenen Geschäftsjahr 2012/2013 hat die Eigenkapitalrendite je Aktie von 11,5 Prozent die rechnerisch ermittelten Eigenkapitalkosten deutlich überschritten. In den zehn zurückliegenden Geschäftsjahren (2003/2004 bis 2012/2013) erreichten wir eine Eigenkapitalrendite je Aktie nach Steuern von durchschnittlich 14,8 Prozent. Sie liegt damit gut sechs Prozentpunkte über den durchschnittlichen Kosten des Eigenkapitals.

GESCHÄFTSUMFELD: WEITER INTENSIVER WETTBEWERB AM PRIVATE-EQUITY-MARKT, SCHLECHTERE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Deutsche Participations AG verfolgt seit Jahren eine sehr individuell ausgerichtete Investitionsstrategie in Bezug auf Geschäftsmodelle, Unternehmensgrößen und Branchen. Wir konzentrieren uns im Wesentlichen auf das mittlere Marktsegment im deutschsprachigen Raum, das heißt auf Transaktionen mit einem Volumen von

50 bis 250 Millionen Euro. Dies ist ein vergleichsweise kleiner Teil des gesamten Private-Equity-Marktes. Deshalb ist es schwierig, allgemeine Aussagen über die Verfassung des Beteiligungsmarktes in Deutschland auf die Aktivitäten in dem Teil des Marktes zu beziehen, in dem die DBAG tätig ist, oder gar Folgen für konkrete Geschäftsmöglichkeiten der DBAG daraus abzuleiten. Dies gilt erst recht, wenn man kurze Perioden wie einzelne Quartale oder Geschäftsjahre betrachtet, in denen einzelne Transaktionen oder stichtagsbedingte Effekte langfristige Entwicklungen überlagern können.

Das Wachstum des M&A-Marktes in den vergangenen Quartalen entfällt ausschließlich auf strategische Käufer. Sie verfügen nach Jahren erfreulicher Ergebnisse über starke Bilanzen und nutzen ihre Mittel in zunehmendem Maß für strategische Zukäufe. Der Markt für MBOs in der von uns bevorzugten Größenordnung ist hingegen seit mehreren Jahren stabil.

Wesentlicher Treiber für das Transaktionsgeschehen der Private-Equity-Branche ist weiterhin die verfügbare Liquidität: Auch in unserem Marktsegment haben Private-Equity-Fonds hohe Kapitalzusagen erhalten und müssen diese Mittel nun investieren. Zudem sind die Kapitalmärkte von den Notenbanken mit viel Liquidität ausgestattet worden, die zu einem reichhaltigen Angebot an Akquisitionsfinauzierungen führt. Diesem großen Angebot an investitionsbereiten Mitteln steht ein begrenztes Angebot an Investitionsmöglichkeiten gegenüber. Die Bewertungen insbesondere für gut aufgestellte Unternehmen, deren Geschäft wenig zyklisch ist, sind in den vergangenen Jahren stetig anspruchsvoller geworden.

Die Zahl der Beteiligungsmöglichkeiten, mit denen wir uns befassen können, ist auf hohem Niveau nahezu stabil: Wir haben in den vier zurückliegenden Quartalen etwas mehr Beteiligungsmöglichkeiten geprüft als in den vier vorangegangenen Quartalen. Der Anteil der Beteiligungsmöglichkeiten für Management-Buy-outs aus unseren Kernsektoren, also insbesondere aus dem Maschinen- und Anlagenbau, der Automobilzulieferung und der industriellen Dienstleistung, liegt weiterhin bei knapp 50 Prozent.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich in den vergangenen Monaten verschlechtert. Positive Konjunktursignale gibt es zwar weiterhin aus den USA; insgesamt hat sich die Einschätzung der weiteren Entwicklung in wichtigen Volkswirtschaften gerade im zurückliegenden Quartal jedoch zum Negativen verändert. Der Index des Ifo-Instituts zum Geschäftsklima in Deutschland

ist vier Mal in Folge gesunken; dies gilt gemeinhin als Trendwende. Als Indikator dafür lässt sich neben den überraschend schlechten Zahlen zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im zweiten Quartal 2014 auch die gesunkene Produktionserwartung im deutschen Maschinen- und Anlagenbau werten. Zur Begründung für die Eintrübung des Ausblicks wird vor allem auf externe Belastungsfaktoren verwiesen, etwa die Beeinträchtigung des Handels mit Russland infolge der Ukraine-Krise, die anhaltende Schwäche in wichtigen westeuropäischen Ländern (Frankreich, Italien) oder auch die Währungsschwäche in wesentlichen Schwellenländern (Brasilien, Indien).

Davon sind grundsätzlich auch unsere Portfoliounternehmen betroffen. Die höhere Unsicherheit belastet das Geschäft einzelner Portfoliounternehmen, etwa weil die Nachfrage nach Investitionsgütern aus den BRIC-Staaten zurückgegangen oder der private Konsum in den meisten Euro-Ländern weiterhin sehr niedrig ist. Insgesamt betrachten wir die Rahmenbedingungen für unsere Portfoliounternehmen, die überwiegend global aufgestellt sind und nicht von einzelnen regionalen Märkten abhängen, allerdings als noch zufriedenstellend.

MITARBEITER

Am Quartalsstichtag beschäftigte die DBAG 48 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne die Mitglieder des Vorstands), darüber hinaus drei Auszubildende. Ein Jahr zuvor waren ebenfalls 48 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie drei Auszubildende angestellt.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE DES KONZERNES

ERTRAGSLAGE: GRÖSSTER ERGEBNISBEITRAG AUS BETEILIGUNG AN HOMAG GROUP AG, PLANMÄSSIGES WACHSTUM DES JUNGEN PORTFOLIOS

In den ersten drei Quartalen des laufenden Geschäftsjahres erzielten wir ein Konzernergebnis von 39,6 Millionen Euro. Mit 21,5 Millionen Euro entfiel davon mehr als die Hälfte auf das dritte Quartal. Einschließlich des sonstigen Ergebnisses ergibt sich daraus ein Eigenkapital je Aktie von 22,01 Euro, nach 20,36 Euro am 31. Oktober 2013. Zu berücksichtigen ist, dass im zweiten Quartal 2014 wie im Vorjahr eine Dividende von 1,20 Euro je Aktie ausgeschüttet wurde. Insgesamt wurde das Eigenkapital je Aktie also um 2,85 Euro je Aktie gesteigert.

Für den gleichen Zeitraum des Vorjahres waren ein Konzernergebnis von 21,3 Millionen Euro, davon 2,4 Millionen Euro für das dritte Quartal, und ein Eigenkapital je Aktie von 19,81 Euro, nach 19,46 Euro am 31. Oktober 2012, ausgewiesen worden.

Das im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Ergebnis nach drei Quartalen resultiert aus dem sehr guten Ergebnis im dritten Quartal, in dem insbesondere aufgrund der Vereinbarung der Homag-Veräußerung ein deutlich höheres Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft erreicht wurde als im Vorjahr. Das Ergebnis des aktuellen Quartals bestätigt deshalb einmal mehr unseren Hinweis, zur Beurteilung der weiteren Entwicklung Veränderungen innerhalb einzelner Quartale keine besondere Bedeutung beizumessen. Kurzfristige Veränderungen sind oft stichtagsbedingt: Veräußerungen mit entsprechenden Abgangsgewinnen entstehen nicht regelmäßig. Hinzu kommt die Volatilität des Kapitalmarktes, die sich über die Anwendung der Ergebnismultiplikatoren in der Bewertung unseres Portfolios in unserer Ergebnisrechnung auswirkt.

Das Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft besteht aus dem Bewertungs- und Abgangsergebnis sowie den laufenden Erträgen aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen. Nach den ersten neun Monaten belief sich dieses Ergebnis auf 46,5 Millionen Euro. Davon wurden 27,6 Millionen Euro im dritten Quartal erreicht. In den entsprechenden Vorjahreszeiträumen war ein Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft von 28,1 Millionen Euro bzw. 4,4 Millionen Euro verzeichnet worden.

Der größte Ergebnisbeitrag geht auf die Beteiligung an der Homag Group AG zurück. Im Juli haben wir die Veräußerung unserer Aktien zu einem Preis von 26,00 Euro je Stück vereinbart. Das entspricht im Vergleich zum Kurs am 31. Oktober 2013 (17,78 Euro), unserem letzten Bilanzstichtag, einem Anstieg um gut 46 Prozent. Ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten und erfolgsabhängigen Vergütungen ergibt sich ein Beitrag zum Bewertungsergebnis von 25,9 Millionen Euro. Der Netto-Ergebnisbeitrag der Homag-Veräußerung für das laufende Geschäftsjahr beträgt rund 19 Millionen Euro.

Auf das nicht börsennotierte Portfolio entfiel im laufenden Geschäftsjahr zum 31. Juli 2014 ein Wertbeitrag von 16,9 Millionen Euro, davon entfielen 9,3 Millionen Euro auf das dritte Quartal. Der Wertbeitrag im dritten Quartal geht im Wesentlichen auf die drei Beteiligungen (Formel D, inxio und Stephan Machinery) zurück, die erstmals mit dem aktuellen Zeitwert in der Bilanz berücksichtigt wurden, weil sie inzwischen mehr als ein Jahr zum Portfolio gehören. Der Anstieg gegenüber dem Transaktionswert reflektiert die positive Entwicklung der drei Unternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum Portfolio. Für die älteren Portfoliounternehmen wurde lediglich der kurzfristig erzielte Wertzuwachs oder Wertverlust im Quartalsergebnis berücksichtigt. Der Wertansatz der älteren Portfoliounternehmen war nur unwesentlich von einem Anstieg der Bewertungsmultiplikatoren im Lauf des Geschäftsjahres beeinflusst. Außerdem haben wir in der jüngsten Bewertung der Belastung einzelner Portfoliounternehmen durch die schlechteren konjunkturellen Rahmenbedingungen in einzelnen Ländern Rechnung getragen. In den ersten drei Quartalen hat lediglich ein Portfoliounternehmen an Wert eingebüßt; drei Portfoliounternehmen haben noch keinen Beitrag zum Bewertungsergebnis geleistet, da sie aufgrund der geringen Haltedauer nach wie vor zum Transaktionspreis bewertet sind.

Die laufenden Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen sind mit 3,7 Millionen Euro niedriger ausgefallen als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (5,3 Millionen Euro); im Vorjahr hatte ein Sondereffekt diesen Posten erhöht.¹ In dem Posten sind neben Ausschüttungen (Homag, JCK, Grohmann) auch Zinszahlungen aus Gesellschafterdarlehen an Beteiligungsunternehmen enthalten.

Die Netto-Kosten sind plangemäß weiterhin niedriger als im Vorjahr. Sie beliefen sich im nach den ersten drei Quartalen auf 1,6 Millionen Euro – das sind 3,6 Millionen Euro weniger als im Vorjahr. In der Berechnung der Netto-Kosten haben wir die „Übrigen Ergebnisbestandteile“ jeweils um den Teil des Personalaufwands bereinigt, der auf erfolgsbezogene Vergütungen nach erfolgreichen Transaktionen zurückgeht; das waren für die ersten drei Quartale des laufenden Geschäftsjahres 4,1 Millionen Euro, im Vorjahr 0,1 Millionen Euro. Zu berücksichtigen ist, dass die Erträge aus der Verwaltung und Beratung von Fonds mit jeder Veräußerung aus dem Portfolio zurückgehen; die Veräußerung der Beteiligung an Homag etwa mindert den Ertrag aus der Fondsverwaltung um 0,3 Millionen Euro jährlich. Dies erhöht die Netto-Kosten der kommenden Perioden. Ertragssteigerungen aus der Verwaltung und Beratung der Fonds sind erst mit dem Abschluss eines neuen Fonds zu erwarten, sofern dessen Volumen höher ist als das des Vorgängerfonds.

Zu der positiven Entwicklung der Netto-Kosten haben vor allem höhere sonstige betriebliche Erträge beigetragen (23,3 Millionen Euro, nach 17,6 Millionen Euro im entsprechenden Vorjahreszeitraum, davon 9,9 bzw. 6,8 Millionen Euro jeweils im dritten Quartal). So haben wir im laufenden Geschäftsjahr für eine volle Neunmonatsperiode Erträge für die Beratung des DBAG Fund VI erhalten, während dies im Vorjahr erst ab Beginn der Investitionsperiode im Februar 2013 der Fall war. Aus einem älteren Fonds erhielten wir im dritten Quartal eine erfolgsabhängige Vergütung (0,8 Millionen Euro); dies ist ein nicht regelmäßig wiederkehrender Sondereffekt. 1,7 Millionen Euro Ertrag gehen auf die Auflösung von Rückstellungen zurück, die für mögliche Garantieansprüche aus zwei früheren Veräußerungen gebildet worden waren, auch dies ein Sondereffekt. Gegenläufig hat sich ausgewirkt, dass die Verwaltungserträge aus dem DBAG Fund V planmäßig weiter zurückgegangen sind, denn nach Ablauf der Investitionsperiode bezieht

sich die Verwaltungsvergütung nicht mehr auf das zugesagte Kapital, sondern auf die jetzt noch investierten Mittel. Die Verwaltungserträge des DBAG Expansion Capital Fund gingen zurück: Angesichts des nicht planmäßigen Investitionsfortschritts haben wir uns mit den Investoren auf eine Verlängerung der Investitionsperiode und eine Verringerung der Verwaltungsvergütung verständigt. Die Verwaltungs- und Beratungserträge erreichten nach drei Quartalen 16,5 Millionen Euro, verglichen mit 13,2 Millionen Euro zum 31. Juli 2013.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen in den ersten drei Quartalen 14,6 Millionen Euro, das sind 2,0 Millionen Euro mehr als ein Jahr zuvor. Größter Einzelposten unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind die transaktionsbezogenen Kosten, die überwiegend an die Parallelfonds weiterbelastbar sind; diese Kosten erhöhten sich (entsprechend unter den sonstigen betrieblichen Erträgen auch der Gegenposten). Erstmals wurde das Managemententgelt in Höhe von 2,0 Millionen Euro, das die DBAG auf ihren Co-Investmentanteil am DBAG Fund VI zahlt, für die volle Neunmonatsperiode berücksichtigt. Enthalten sind außerdem die Kosten aus der Homag-Transaktion.

Der Personalaufwand war zum Ende des dritten Quartals mit 14,3 Millionen Euro um 4,3 Millionen höher als nach den ersten drei Quartalen 2012/2013. Darin sind 4,1 Millionen Euro Rückstellungen für erfolgsbezogene Vergütungen aus der Homag-Transaktion enthalten; sie gehen auf Vergütungssysteme zurück, die nur für Beteiligungen bis 2001 bzw. bis 2007 angewendet werden. Die Rückstellungen für variable Vergütungen auf Basis des Ergebnisses der ersten drei Quartale sind angesichts des deutlich höheren Konzernergebnisses entsprechend angestiegen. Niedriger als im Vorjahreszeitraum waren Gehälter und Sozialabgaben; hier wirkt sich die Verringerung der Anzahl der Vorstandsmitglieder aus.

Das Zinsergebnis hat sich verbessert, ist mit 0,3 Millionen Euro jedoch unverändert sehr niedrig.

Das Sonstige Ergebnis, in dem unter anderem Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der Netto-Schuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen erfasst werden, war mit 0,6 Millionen Euro negativ (Vorjahr: minus 0,2 Millionen Euro).²

VERMÖGENSLAGE UND PORTFOLIOENTWICKLUNG: PORTFOLIOWERT WÄCHST

Der Portfoliowert ist in den ersten drei Quartalen um 53,3 Millionen Euro auf 226,0 Millionen Euro gestiegen und erreichte 66,9 Prozent der Bilanzsumme, nach 55,6 Prozent am vergangenen Bilanzstichtag. 81,9 Millionen Euro des Portfoliowertes (entsprechend 25,9 Millionen Euro Zuwachs im laufenden Geschäftsjahr, davon 15,7 Millionen Euro dritten Quartal) betreffen die Beteiligung an der börsennotierten Homag Group AG, die mit dem vereinbarten Veräußerungserlös bilanziert wurde. Der Wert des nicht börsennotierten Portfolios betrug 144,1 Millionen Euro. Das entspricht einem Anstieg gegenüber dem vergangenen Bilanzstichtag um 27,4 Millionen Euro, 16,2 Millionen Euro davon gehen auf Wertsteigerungen des Portfolios, 11,2 Millionen Euro auf Investitionen zurück. Rückflüsse, etwa aus Beteiligungen an ausländischen Buy-out-Fonds oder nach der Rückzahlung von Darlehen und Garantieeinhalten, verminderten den Portfoliowert um 6,4 Millionen Euro und erhöhten entsprechend die Finanzmittel. 23,1 Millionen Euro des Portfoliowertes entfallen auf Beteiligungen, die jünger als ein Jahr sind und noch zum Transaktionswert, also den Anschaffungskosten, bewertet werden.

Das Eigenkapital stieg trotz der Ausschüttung der Dividende von 16,4 Millionen Euro nach der Hauptversammlung Ende März 2014 um 22,6 Millionen Euro auf 301,0 Millionen Euro an. Die Eigenkapitalquote betrug weiterhin hohe 89,1 Prozent (31. Oktober 2013: 89,6 Prozent). Nach wie vor hat die DBAG keine Bankverbindlichkeiten.

In den ersten drei Quartalen haben wir verschiedene attraktive Zukäufe bei unseren Beteiligungsunternehmen begleitet und unser Portfolio darüber hinaus mit der Bäckereikette „Unser Heimatbäcker“ um eine neue Beteiligung erweitert. Aus der Bilanz der Deutschen Beteiligungs AG wurden damit insgesamt Investitionen in Höhe von 16,2 Millionen Euro ausgelöst.

Über die Akquisitionen unserer Beteiligungen FDG S.A. (Harmony), Romaco (IMA Kilian) und Stephan Machinery (FrymaKoruma) hatten wir bereits im Zwischenbericht zum 30. April 2014 informiert. Im dritten Quartal gab es Veränderungen bei „Unser Heimatbäcker“ und bei DNS:net.

2 Vgl. verkürzter Konzernanhang, Seite 28f., Tz. 2

„Unser Heimatbäcker“, die bisher fünftgrößte Filialbäckerei Deutschlands, hat schon kurz nach Beginn der Beteiligung im Juni begonnen, einen Teil der Wachstumsstrategie umzusetzen: Anfang Juli haben Gesellschafter des Unternehmens den Erwerb der Bäckereigruppe „De Mäkelbörger“ aus dem Schutzschirmverfahren finanziert. Die „De Mäkelbörger“-Bäckereigruppe soll nach und nach Teil von „Unser Heimatbäcker“ werden, der damit um 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie um mehr als 100 Filialen in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg wachsen soll. Als aktiver Konsolidierer kann „Unser Heimatbäcker“ so seine Marktstellung in seiner Heimatregion Nordost-Deutschland weiter stärken.

DNS:net hat nach dem Gewinn einer Ausschreibung in Brandenburg für den weiteren Netzausbau zusätzliches Wachstumskapital erhalten. Das Unternehmen erhält Landeszuschüsse, um weitere 13.000 Haushalte an sein leistungsfähiges Breitbandnetz anschließen zu können, muss allerdings auch einen eigenen Beitrag zu der Investition leisten.

Wir bewerten unsere Beteiligungen vierteljährlich zum beizulegenden Zeitwert. Die hierfür verwendeten Grundlagen und Methoden sind im verkürzten Konzernanhang

beschrieben.³ Aus dieser Zeitwert-Bewertung ergibt sich, dass die Wertansätze der Beteiligungen schwanken – der Anteil eines Portfoliounternehmens am Gesamtwert des Portfolios kann (ggf. vorübergehend) sehr klein oder sogar null werden.

Insgesamt besteht das Portfolio der Deutschen Beteiligungs AG zum Berichtsstichtag 31. Juli 2014 aus 21 Unternehmensbeteiligungen. Der Portfoliowert⁴ erreicht, wie erwähnt, 226,0 Millionen Euro, nach 172,7 Millionen Euro zum 31. Oktober 2013. Unter den 21 Unternehmensbeteiligungen befinden sich auch einige ältere Engagements mit inzwischen eingeschränkter Bedeutung für den Portfoliowert – zum Beispiel ausländische Buy-out-Fonds in der Phase der Liquidation. Ihr Wert beträgt noch 3,5 Prozent des gesamten Portfoliowertes; er hat sich im Berichtszeitraum unter anderem durch Rückflüsse nach erfolgreichen Veräußerungen im Portfolio der Fonds verringert. Die folgenden zehn alphabetisch geordneten Beteiligungen waren am 31. Juli 2014, gemessen am IFRS-Wert, die größten Engagements im Portfolio. Auf sie entfallen rund 84 Prozent des Portfoliowertes. Eine weitergehende Liste der aktuellen Portfoliounternehmen findet sich auf Seite 38 dieses Berichts.

Unternehmen	Anschaffungskosten in Mio. €	Anteil DBAG in %	Beteiligungsart	Branche
Broetje-Automation GmbH	5,6	18,8	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
Clyde-Bergemann-Gruppe	9,2	17,8	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
Formel D GmbH	10,4	15,1	MBO	Industriedienstleistung
Grohmann GmbH	2,1	25,1	Wachstum	Maschinen- und Anlagenbau
Heytex Bramsche GmbH	6,4	17,0	MBO	Spezialchemie
Homag Group AG	27,5	20,1	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
Romaco GmbH	11,2	18,7	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
Schülerhilfe	9,8	15,3	MBO	Bildung
Spheros GmbH	13,9	15,7	MBO	Automobilzulieferung
Unser Heimatbäcker GmbH	9,9	15,6	MBO	Nahrungsmittel

³ Vgl. Verkürzter Konzernanhang, Seite 29f. Tz. 3

⁴ Zur Ableitung aus den Bilanzposten „Finanzanlagen“ und „Kredite und Forderungen“ vgl. verkürzter Konzernanhang, Seite 32, Tz. 10 und 11

FINANZLAGE: FINANZMITTEL- BESTAND UM 20,1 MILLIONEN EURO NIEDRIGER

Der Finanzmittelbestand der Deutschen Beteiligungs AG setzt sich aus zwei Bestandteilen zusammen: aus flüssigen Mitteln in Höhe von 31,9 Millionen Euro und verzinslichen Wertpapieren von 46,3 Millionen Euro. Insbesondere aufgrund der Mittelabflüsse für die Dividende im zweiten Quartal (16,4 Millionen Euro) und die Investitionen ermäßigte sich der Finanzmittelbestand zum 31. Juli 2014 um 20,1 Millionen Euro auf 78,2 Millionen Euro (31. Oktober 2013: 98,3 Millionen Euro).

Den größten Einfluss auf den Finanzmittelbestand hatten die Investitionen in Höhe von 16,2 Millionen Euro. Sie betrafen neben der neuen Beteiligung „Unser Heimatbäcker“ (9,9 Millionen Euro) und einer weiteren Tranche für die Wachstumsfinanzierung an DNS:net (1,3 Millionen Euro) im dritten Quartal die Beteiligungen an Romaco (3,5 Millionen Euro für den Kauf von IMA Kilian) und inxio (1,4 Millionen Euro) bereits im ersten Halbjahr.

Mittelzuflüsse ergaben sich im dritten Quartal aus der Rückführung eines Gesellschafterdarlehens, das wir zur Finanzierung der Beteiligung an der FDG S.A., einem französischen Dienstleistungsunternehmen für den Handel, vergeben hatten. Die Gesellschaft konnte sich aufgrund ihrer guten wirtschaftlichen Entwicklungen refinanzieren und das Darlehen sowie aufgelaufene Zinsen auszahlen, insgesamt 3,2 Millionen Euro. Außerdem wurden zwei Garantieeinbehalte aus früheren Veräußerungen frei und konnten ausgezahlt werden. Dies beeinflusste den Cashflow aus der Investitionstätigkeit positiv. Bereits im ersten Halbjahr hatten wir Mittel aus der Rückführung eines Darlehens erhalten, das an eine Akquisitionsgesellschaft zur Zwischenfinanzierung einer neuen Beteiligung im vierten Quartal des vergangenen Geschäftsjahres ausgereicht worden war („Schülerhilfe“, 8,9 Millionen Euro), sowie unter anderem nach einer Ausschüttung des DBG Eastern Europe II (2,3 Millionen Euro).

Mit dem Abschluss der Homag-Transaktion in den kommenden Wochen erwarten wir einen Mittelzufluss von rund 82 Millionen Euro; der Finanzmittelbestand würde sich damit auf rund 160 Millionen Euro verdoppeln. Diesem Betrag stehen Investitionsverpflichtungen für die kommenden drei Jahre an der Seite der Parallelfonds (DBAG Fund VI, DBAG Expansion Capital Fund) von rund 197 Millionen Euro (31. Juli 2014) gegenüber.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG DES ZWISCHENABSCHLUSSES

Nach dem Stichtag hat Broetje-Automation das Geschäft mit Flugzeug-Montagetechnik des Maschinen- und Anlagenbaukonzerns Dürr übernommen. Broetje-Automation hat so sein Produktangebot ausgebaut und ist nun der weltweit größte Anbieter von Flugzeug-Montagetechnik mit einem Umsatzvolumen von rund 150 Millionen Euro. Im Gegenzug beteiligt sich die Dürr AG minderheitlich mit elf Prozent an der Broetje-Automation-Gruppe. Zudem wurde eine Barzahlungskomponente für Dürr vereinbart, die das Unternehmen aus der eigenen Bilanz darstellen wird. Die Übernahme steht noch unter dem Vorbehalt der kartellrechtlichen Genehmigung.

Unsere Beteiligung an der inxio Informationstechnologie und Telekommunikation KGaA haben wir im August erhöht und weitere 0,4 Millionen Euro investiert. Unser Anteil an dem Unternehmen beträgt nun 5,8 Prozent, weitere 8,1 Prozent hält der DBAG Expansion Capital Fund. Das nachhaltige und ertragsstarke Kundengeschäft des Unternehmens wächst kräftig und entsprechend der Planannahmen.

DIE AKTIE

DEUTLICHE KURSSTEIGERUNG

Der Kurs unserer Aktie entwickelte sich in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2013/2014 erfreulich und besser als der Markt. Offenbar honoriert der Kapitalmarkt die erfolgreiche Weitergabe von Homag an einen strategischen Investor. Am 31. Juli 2014 schloss die DBAG-Aktie im Xetra-Handel mit 21,95 Euro. Der Schlusskurs

des vergangenen Geschäftsjahres hatte bei 19,36 Euro gelegen. Unter Berücksichtigung der am 28. März 2014 ausgeschütteten Dividende von 1,20 Euro je Aktie ergab sich damit für unsere Aktie bis zum Stichtag insgesamt ein Wertzuwachs von 20,2 Prozent. Die wichtigen Vergleichsindizes lieferten in diesem Zeitraum deutlich niedrigere Ergebnisse: Der Dax verbesserte sich lediglich um 6,2 Prozent, der S-Dax um 7,8 Prozent. Der LPX Direct⁵ als Index anderer börsennotierter Beteiligungsgesellschaften zeigte mit einem Plus von 8,8 Prozent die beste Entwicklung unter den Vergleichsindizes.

WERTENTWICKLUNG DER AKTIE UND WICHTIGER INDIZES

(1. November 2009 bis 10. September 2014, Index: 1. November 2009 = 100)



Die zentrale Messzahl zur Bewertung unserer Aktie ist, wie für Aktien börsennotierter Private-Equity-Gesellschaften üblich, das Verhältnis des Kurses zum jeweils berichteten Wert des Eigenkapitals je Aktie und nicht etwa das Kurs-Gewinn-Verhältnis. Die Aktien vergleichbarer börsennotierter Private-Equity-Gesellschaften handeln überwiegend mit einem Abschlag zum Wert des Eigenkapitals. Während die DBAG-Aktie zu Beginn des Geschäftsjahres zunächst um bis zu fünf Prozent unter dem Wert des Eigenkapitals je Aktie notiert hatte, wurde sie seit Ankündigung des vorläufigen Ergebnisses 2012/2013 und des Dividendenvorschlags zwischenzeitlich mit einem Aufschlag von bis zu zwölf Prozent auf diesen

Wert gehandelt. Nach der Dividendenausschüttung hat unsere Aktie in den vergangenen Jahren regelmäßig eine Zeit lang mit einem Abschlag notiert, so auch in diesem Jahr. Die Ankündigung der Veräußerung der Homag-Beteiligung führte dann abermals zu einem kräftigen Kursanstieg und einer Bewertung über dem Wert des Eigenkapitals. Gegenwärtig notiert die Aktie nah am Wert des Eigenkapitals und gehört damit unter mehr als 20 vergleichbaren Gesellschaften in Europa zu den Ausnahmen: 14 von 23 börsennotierten Beteiligungsgesellschaften notieren mit einem Abschlag von mehr als zehn Prozent, weitere vier mit einem Abschlag zwischen fünf und zehn Prozent.

⁵ Der LPX Direct bildet die Wertentwicklung 30 börsennotierter Private-Equity-Gesellschaften mit einem Geschäftsmodell ähnlich dem der DBAG ab.

HANDELSVOLUMEN AUF HÖCHSTEM STAND SEIT FÜNF JAHREN

Das Handelsvolumen der DBAG-Aktie weist auch im laufenden Geschäftsjahr das traditionelle Verlaufsmuster auf: im ersten Quartal mehr Handel als im letzten Quartal des vorangegangenen Jahres, eine weitere Steigerung im zweiten Quartal (in das die Hauptversammlung fällt), gefolgt von einer Abschwächung im dritten Quartal: Zwischen dem 2. Mai und dem 31. Juli 2014 wurden an den traditionellen Börsenplätzen im Durchschnitt täglich

rund 29.400 Aktien im Wert von 620.000 Euro gehandelt, knapp 30 Prozent weniger als im Vorquartal. Insgesamt hat sich der Handel in der DBAG-Aktie jedoch intensiviert: Im Vergleich der vergangenen fünf Geschäftsjahre wurde in den ersten drei Quartalen 2013/2014 das höchste Handelsvolumen (32.100 Stück im Wert von 675.000 Euro täglich) erreicht. Zusätzlich zum Handel an den traditionellen Börsen wurden im Direktgeschäft der Banken und auf neuen elektronischen Handelsplattformen während der ersten drei Quartale 2013/2014 täglich im Durchschnitt weitere rund 10.000 Aktien gehandelt.⁶

HANDELSDATEN DER DBAG-AKTIE

		3. Quartal 2013/14	3. Quartal 2012/13	3. Quartal 2011/12	3. Quartal 2010/11	3. Quartal 2009/10
Schlusskurs Quartalsbeginn	<i>in €</i>	19,38	18,59	16,99	19,99	17,41
Schlusskurs Quartalsende	<i>in €</i>	21,95	18,15	16,68	19,08	17,18
Höchstkurs (Schlusskurs)	<i>in €</i>	22,11	19,34	17,13	20,49	19,00
Tiefstkurs (Schlusskurs)	<i>in €</i>	19,23	18,15	14,32	18,48	15,43
Marktkapitalisierung ⁷ gesamt	<i>in Mio. €</i>	300,2	248,2	228,12	260,94	234,96
Durchschn. Umsatz je Handelstag ⁸	<i>Stück</i>	29.435	15.205	11.723	12.875	16.501
Durchschn. Umsatz je Handelstag ⁹	<i>in Mio. €</i>	0,620	0,284	0,185	0,250	0,286

Die Marktkapitalisierung unserer Aktie erreichte zum Quartalsstichtag 31. Juli 2014 300,2 Millionen Euro; davon befanden sich 210,0 Millionen Euro (70 Prozent) im Streubesitz (nach Definition der Deutschen Börse). Unter den 50 Werten des S-Dax nahm unsere Aktie, gemessen an der Marktkapitalisierung des Streubesitzes, Rang 40 ein (31. Oktober 2013: Rang 41).

Die Analysten, die unsere Aktie beobachten, kommen derzeit überwiegend zu einem neutralen Urteil und empfehlen, die Aktie zu halten. Über die aktuellen Einschätzungen unserer Aktie seitens der Analysten informieren wir auf unserer Website unter www.deutsche-beteiligung.de/IR.

⁶ Quelle: Bloomberg

⁷ Quartalsende

⁸ Börsenhandel

⁹ Börsenhandel

CHANCEN UND RISIKEN

ZUVERSICHT ÜBER ENTWICKLUNG DER PORTFOLIOUNTERNEHMEN, HÖHERES RISIKO AUS VOLATILITÄT DES KAPITALMARKTES

Unser Portfolio ist breit diversifiziert. Viele Unternehmen sind global aufgestellt und in Nischenmärkten sehr gut positioniert. Das sind in Zeiten des Wachstums gute Voraussetzungen. Konjunkturschwankungen können sich viele dieser Unternehmen zwar nicht entziehen; insofern beeinflusst die Entwicklung der Weltwirtschaft unsere Portfoliounternehmen und damit den Wert unserer Finanzanlagen. Allerdings führt die globale Aufstellung vieler Portfoliounternehmen zu einem gewissen Risikoausgleich. Ausgleichend wirkt auch, dass nach den jüngsten Investitionen der Anteil der Unternehmen am Portfoliowert, die ein stärker konjunkturresistentes Geschäftsmodell haben und deren Fokus auf dem deutschen Markt liegt, gestiegen ist.

Negative Einflüsse auf den Portfoliowert können sich nicht nur direkt aus der Ertrags- und Verschuldungssituation der Beteiligungen ergeben. Kurzfristig wirken sich insbesondere auch Veränderungen der Bewertungsverhältnisse an den Kapitalmärkten aus, und zwar über die Ermittlung des Wertes nicht börsennotierter Beteiligungen durch Anwendung eines vom Kapitalmarkt abgeleiteten Multiplikators auf eine Ergebnisgröße des zu bewertenden Unternehmens. Dieses Risiko ist in den vergangenen Monaten aus unserer Sicht gestiegen: Die Kurse am deutschen Aktienmarkt, an dem die meisten Vergleichsunternehmen für unsere Portfoliounternehmen notiert sind, schwankten zwischen Anfang Juli und Anfang August um mehr als zehn Prozent.

Nach wie vor übertrifft das Eigenkapital den Wert des Portfolios deutlich. Die Finanzmittel in Höhe von 78,2 Millionen Euro sind risikoarm überwiegend in Wertpapieren staatlicher Emittenten sowie – fallweise –

als schnell verfügbares Termingeld bei Banken angelegt, deren Bonität wir angesichts ihres Ratings als gut ansehen. Die Finanzmittel entsprechen rund 30 Prozent des Eigenkapitals; nach Vollzug der Homag-Transaktion in den kommenden Wochen wird der Anteil der Finanzmittel am Eigenkapital auf mehr als 50 Prozent steigen. Das relativiert das Risiko aufgrund von Veränderungen der Situation am Kapitalmarkt, ungünstiger Einflüsse der Weltwirtschaft oder möglicher negativer Entwicklungen in einzelnen Portfoliounternehmen. Der hohe Anteil der Finanzmittel in der Bilanz begrenzt einerseits zwar kurzfristig das Wertsteigerungspotenzial, da die Finanzmittel aktuell nur eine sehr geringe Rendite erwirtschaften. Andererseits ist eine ausreichende Finanzausstattung unerlässlich, um mit den verfügbaren Zusagen der Investoren des DBAG Fund VI und des DBAG Expansion Capital Fund die Investitionschancen der kommenden Jahre nutzen zu können.

Die Portfoliounternehmen selbst sind nach unserer Auffassung moderat verschuldet. Mehr als 70 Prozent des Portfoliowertes entfallen auf Unternehmen, deren aktuelle Finanzverschuldung unter dem Zweifachen des für das laufende Jahr erwarteten EBITDA liegt. Bezogen auf den Portfoliowert ohne Homag (129,6 Millionen Euro) beträgt der Anteil gut 50 Prozent. Dabei ist zu berücksichtigen, dass 44 Prozent dieses Portfoliowertes auf Beteiligungen entfallen, die jünger als zwei Jahre sind; der Abbau der Akquisitionsfinanzierung ist deshalb noch nicht weit fortgeschritten.

Darüber hinaus gelten weiter die im zusammengefassten Lagebericht zum 31. Oktober 2013 gemachten Angaben zu den Chancen und Risiken.¹⁰ Der dort erwähnte Antrag auf Registrierung der Deutschen Beteiligungs AG als AIF-Kapitalverwaltungsgesellschaft wurde gestellt, die DBAG ist inzwischen registriert. Weitere Folgen für die DBAG aus der Umsetzung der AIFM-Richtlinie der Europäischen Union in deutsches Recht bestehen nicht. Wir sehen für die Gesellschaft weiterhin keine bestandsgefährdenden Risiken.

¹⁰ Vgl. Seite 119 ff. des Geschäftsberichts 2012/2013

PROGNOSEBERICHT

ERGEBNISERWARTUNG FÜR DAS LAUFENDE GESCHÄFTSJAHR ANGEHOBEN

Unsere Prognose aus dem Ende Januar veröffentlichten Geschäftsbericht (Finanzbericht 2012/2013, Seite 135 ff.) haben wir nach der Vereinbarung der Homag-Veräußerung im Juli konkretisiert. Zuvor hatten wir in unserer Prognose keinen Wertbeitrag aus dieser Beteiligung berücksichtigt, weil wir aus prinzipiellen Erwägungen keine Prognose für den Homag-Kurs abgeben wollten.

Nun können wir die Prognose weiter konkretisieren. Wir gehen davon aus, dass wir auch im laufenden vierten Quartal ein positives Konzernergebnis erzielen werden. Daraus ergibt sich die aktuelle Erwartung, dass wir das Geschäftsjahr 2013/2014 mit einem Konzernergebnis abschließen werden, dass das des Vorjahres (32,3 Millionen Euro) um rund zehn Millionen Euro übertrifft. Dabei unterstellen wir, dass sich die aktuellen Turbulenzen an den Kapitalmärkten nicht zu einer tiefen Krise verfestigen.

Aus der Zinsentwicklung erwarten wir auch für das laufende Geschäftsjahr eine Belastung des Eigenkapitals. Wir gehen davon aus, dass sich aus dem jährlich erstellten Gutachten zum Wert der Pensionsrückstellung zum Geschäftsjahresende erneut eine Zuführung zu dieser Rückstellung von bis zu sechs Millionen Euro ergeben wird. Diese Zuführung würde dann als versicherungsmathematischer Verlust ein entsprechend niedrigeres Gesamtergebnis zur Folge haben und die Rendite auf das Eigenkapital je Aktie belasten.

Unsere Dividendenpolitik wollen wir beibehalten. Sie sieht vor, möglichst kontinuierlich eine Basisdividende auszuzahlen – also auch für Geschäftsjahre, die mit einem Konzernfehlbetrag enden oder in denen es keine Veräußerungen gegeben hat, die zu einem entsprechenden Veräußerungsgewinn nach den Maßstäben des deutschen Handelsgesetzbuches führen. Wir erwarten, dass der Jahresüberschuss der DBAG und die bestehenden Gewinnrücklagen eine solche Basisdividende auch für das laufende und für folgende Geschäftsjahre ermöglichen werden. Sonderdividenden bleiben an besonders gute Veräußerungen gebunden, die nicht planbar sind, wie jetzt die Vereinbarung zum Verkauf der Beteiligung an Homag. Der Veräußerungsgewinn aus der Homag-Transaktion fällt mit (netto) rund 48 Millionen Euro in der HGB-Bilanz deutlich höher aus als der Ergebnisbeitrag im IFRS-Abschluss für das laufende Geschäftsjahr. Der Jahresüberschuss der DBAG nach HGB wird damit deutlich über dem Vorjahreswert (35,6 Millionen Euro) liegen. Er bietet Potenzial für eine Sonderdividende. Über unseren Dividendenvorschlag und damit über deren Höhe werden wir gemeinsam mit dem Aufsichtsrat nach Abschluss des Geschäftsjahres entscheiden.



▼

ZWISCHEN- ABSCHLUSS

zum 31. Juli 2014

▲

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. November 2013 bis zum 31. Juli 2014

Angaben in Tsd. €	1.11.2013 bis 31.7.2014	1.11.2012 bis 31.7.2013
Bewertungs- und Abgangsergebnis aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	42.719	22.807
Laufende Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	3.731	5.336
Ergebnis Beteiligungsgeschäft	46.450	28.143
Personalaufwand	-14.349	-10.046
Sonstige betriebliche Erträge	23.340	17.556
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14.600	-12.597
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	-315	-293
Zinsertrag	343	764
Zinsaufwand	-72	-728
Übrige Ergebnisbestandteile	-5.653	-5.344
Ergebnis vor Steuern	40.797	22.799
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-406	-540
Ergebnis nach Steuern	40.391	22.259
Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Gewinne (-)/Verluste (+)	-822	-921
Konzernergebnis	39.569	21.338
a) Posten, die künftig nicht in das Konzernergebnis umgegliedert werden		
Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung der Netto-Schuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-583	-32
b) Posten, die künftig in das Konzernergebnis umgegliedert werden		
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	19	-161
Sonstiges Ergebnis	-564	-193
Konzern-Gesamtergebnis	39.005	21.145
Ergebnis je Aktie in € (verwässert und unverwässert) ¹	2,89	1,56

¹ Das gemäß IAS 33 errechnete Ergebnis je Aktie basiert auf dem Konzernergebnis dividiert durch die im Geschäftsjahr durchschnittlich im Umlauf befindliche Anzahl von DBAG-Aktien.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Mai bis zum 31. Juli 2014 (3. Quartal)

Angaben in Tsd. €	1.5. bis 31.7.2014	1.5. bis 31.7.2013
Bewertungs- und Abgangsergebnis aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	24.972	-328
Laufende Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	2.668	4.767
Ergebnis Beteiligungsgeschäft	27.640	4.439
Personalaufwand	-7.995	-3.313
Sonstige betriebliche Erträge	9.900	6.823
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.023	-4.862
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	-105	-98
Zinsertrag	103	110
Zinsaufwand	-23	-159
Übrige Ergebnisbestandteile	-5.143	-1.499
Ergebnis vor Steuern	22.497	2.940
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-401	-509
Ergebnis nach Steuern	22.096	2.431
Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Gewinne (-)/ Verluste (+)	-588	-39
Konzernergebnis	21.508	2.392
a) Posten, die künftig nicht in das Konzernergebnis umgegliedert werden		
Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung der Netto-Schuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-192	-87
b) Posten, die künftig in das Konzernergebnis umgegliedert werden		
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	-2	-115
Sonstiges Ergebnis	-194	-202
Konzern-Gesamtergebnis	21.314	2.190
Ergebnis je Aktie in € (verwässert und unverwässert) ¹	1,57	0,17

¹ Das gemäß IAS 33 errechnete Ergebnis je Aktie basiert auf dem Konzernergebnis dividiert durch die im Geschäftsjahr durchschnittlich im Umlauf befindliche Anzahl von DBAG-Aktien.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. November 2013 bis zum 31. Juli 2014

MITTELZUFLUSS (+) / MITTELABFLUSS (-)

Angaben in Tsd. €	1.11.2013 bis 31.7.2014	1.11.2012 bis 31.7.2013
Konzernergebnis	39.569	21.338
Wertsteigerung (-)/Wertreduzierung (+) von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	-43.202	-17.133
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen	31	-912
Zunahme (+)/Abnahme (-) des langfristigen Fremdkapitals	1.077	180
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Ertragsteuerforderungen	339	3.770
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Steuerrückstellungen	395	-608
Zunahme (+)/Abnahme (-) der sonstigen Rückstellungen	3.400	-3.129
Zunahme (-)/Abnahme (+) übriger Aktiva (saldiert)	4.132	-8.442
Zunahme (+)/Abnahme (-) übriger Passiva (saldiert)	-952	815
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ¹	4.789	-4.121
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immaterielle Anlagewerte	69	61
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagewerte	-423	-160
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	8.054	55.257
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	-16.211	-28.449
Zunahme (-)/Abnahme (+) von lang- und kurzfristigen Wertpapieren	32.250	6.814
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	23.739	33.523
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden)	-16.412	-16.412
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-16.412	-16.412
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	12.116	12.990
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	19.793	22.732
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	31.909	35.722

1 Darin enthalten sind erhaltene und gezahlte Ertragsteuern in Höhe von -62 Tausend Euro (Vorjahr: -44 Tausend Euro) sowie erhaltene und gezahlte Zinsen und erhaltene Dividenden in Höhe von 2.691 Tausend Euro (Vorjahr: 630 Tausend Euro).

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Mai bis zum 31. Juli 2014 (3. Quartal)

MITTELZUFLUSS (+) / MITTELABFLUSS (-)

<i>Angaben in Tsd. €</i>	1.5. bis 31.7.2014	1.5. bis 31.7.2013
Konzernergebnis	21.508	2.392
Wertsteigerung (-)/Wertreduzierung (+) von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	-24.867	2.624
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen	6	-241
Zunahme (+)/Abnahme (-) des langfristigen Fremdkapitals	610	-401
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Ertragsteuerforderungen	465	4.144
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Steuerrückstellungen	394	-1.137
Zunahme (+)/Abnahme (-) der sonstigen Rückstellungen	7.373	654
Zunahme (-)/Abnahme (+) übriger Aktiva (saldiert)	-5.563	-6.255
Zunahme (+)/Abnahme (-) übriger Passiva (saldiert)	-79	1.473
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-153	3.253
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immaterielle Anlagewerte	22	61
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagewerte	-163	-52
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	4.926	4.551
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	-11.195	-16.629
Zunahme (-)/Abnahme (+) von lang- und kurzfristigen Wertpapieren	12.056	-5.478
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	5.646	-17.547
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden)	0	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	5.493	-14.294
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	26.416	50.016
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	31.909	35.722

KONZERNBILANZ

zum 31. Juli 2014

Angaben in Tsd. €	31.7.2014	31.10.2013
AKTIVA		
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Anlagewerte	78	34
Sachanlagen	1.243	1.273
Finanzanlagen	210.939	166.752
Kredite und Forderungen	23.793	14.110
Langfristige Wertpapiere	8.918	50.514
Sonstige langfristige Vermögenswerte	956	867
Summe langfristige Vermögenswerte	245.927	233.550
Kurzfristige Vermögenswerte		
Forderungen	5.266	11.980
Kurzfristige Wertpapiere	37.374	28.028
Sonstige Finanzinstrumente	2.071	2.401
Ertragsteuerforderungen	3.113	3.452
Flüssige Mittel	31.909	19.793
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	12.069	11.448
Summe kurzfristige Vermögenswerte	91.802	77.102
Summe Aktiva	337.729	310.652
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	48.533	48.533
Kapitalrücklage	141.394	141.394
Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen	1.209	1.773
Konzernbilanzgewinn	109.870	86.713
Summe Eigenkapital	301.006	278.413
Fremdkapital		
Langfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsgesellschaftern	10.896	10.146
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	3.750	3.419
Sonstige Rückstellungen	215	218
Passive latente Steuern	60	61
Summe langfristiges Fremdkapital	14.921	13.844
Kurzfristiges Fremdkapital		
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.080	2.468
Steuerrückstellungen	2.233	1.838
Sonstige Rückstellungen	17.489	14.089
Summe kurzfristiges Fremdkapital	21.802	18.395
Summe Fremdkapital	36.723	32.239
Summe Passiva	337.729	310.652

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. November 2013 bis zum 31. Juli 2014

<i>Angaben in Tsd. €</i>	1.11.2013 bis 31.7.2014	1.11.2012 bis 31.7.2013
Gezeichnetes Kapital		
Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode	48.533	48.533
Kapitalrücklage		
Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode	141.394	141.394
Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen		
Gesetzliche Rücklage		
Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode	403	403
Erstanwendung IFRS		
Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode	15.996	15.996
Rücklage für Gewinne / Verluste aus der Neubewertung der Netto-Schuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		
Zum Beginn der Berichtsperiode	-14.578	-10.990
Veränderung in der Berichtsperiode	-583	-32
Zum Ende der Berichtsperiode	-15.161	-11.022
Veränderung der unrealisierten Gewinne / Verluste von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren		
Zum Beginn der Berichtsperiode	-48	38
Erfolgsneutrale Veränderung in der Berichtsperiode	-24	-143
Erfolgswirksame Veränderung in der Berichtsperiode	43	-18
Zum Ende der Berichtsperiode	-29	-123
Zum Ende der Berichtsperiode	1.209	5.254
Konzernbilanzgewinn		
Zum Beginn der Berichtsperiode	86.713	70.831
Dividende	-16.412	-16.412
Konzernergebnis	39.569	21.338
Zum Ende der Berichtsperiode	109.870	75.757
Gesamt	301.006	270.937



VERKÜRZTER

KONZERN- ANHANG

*für die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres
2013/2014*



ALLGEMEINE ANGABEN

1. GRUNDLAGEN DES ZWISCHENABSCHLUSSES

Der Zwischenabschluss der Deutschen Beteiligungs AG zum 31. Juli 2014 steht in Einklang mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie von der Europäischen Kommission zur Anwendung in der Europäischen Union freigegeben sind. Er entspricht auch den Vorschriften des IAS 34 „Zwischenberichterstattung“. Ebenfalls angewendet wurden die für den Zwischenabschluss verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC).

Der Zwischenabschluss umfasst die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung, die Konzernbilanz, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie diesen verkürzten Konzernanhang.

Gegenüber dem jüngsten Konzernabschluss zum 31. Oktober 2013 (vgl. Seite 144 ff. des Geschäftsberichts) verzichten wir auf die Vorlage einer gesonderten Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und zeigen stattdessen den Gewinn oder Verlust innerhalb der Konzern-Gesamtergebnisrechnung. Hierdurch soll die Darstellung des Periodenerfolgs des Konzerns klarer und übersichtlicher werden. Eine Änderung der in vorangegangenen Perioden ausgewiesenen Beträge oder des Ergebnisses je Aktie in Euro (verwässert und unverwässert) ist damit nicht verbunden.

2. ÄNDERUNGEN VON RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN AUFGRUND GEÄNDERTER VORSCHRIFTEN

Im Geschäftsjahr 2013/2014 sind die folgenden neuen Standards und Interpretationen bzw. Änderungen von Standards und Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden (vgl. Seite 149 ff. des Geschäftsberichts):

- Jährliche Verbesserungen an IFRS „Zyklus 2009 bis 2011“
- Änderungen zu IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“
- Änderungen zu IFRS 7 „Finanzinstrumente – Angaben“

- IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“
- Änderungen zu IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“
- Änderungen zu IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“
- IFRIC 20 „Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks“

Im Rahmen der **JÄHRLICHEN VERBESSERUNGEN AN IFRS „ZYKLUS 2009 BIS 2011“** wurden Änderungen an IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ vorgenommen. Diese Änderungen umfassen die Aufnahme von Anhangangaben für die Zwischenberichterstattung in Zusammenhang mit Informationen zu Finanzinstrumenten des IFRS 7 „Finanzinstrumente – Angaben“. Entsprechend enthält dieser verkürzte Konzernanhang erstmals die Erläuterungen zur Bildung von Klassen von Finanzinstrumenten und deren Überleitung auf die Bilanzpositionen (vgl. Abschnitt 13.).

Des Weiteren haben die Änderungen des IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ im Zusammenhang mit der Anwendung des neuen Standards **IFRS 13 „BEMESSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS“** Einfluss auf die Zwischenberichterstattung des Geschäftsjahres 2013/2014. Im verkürzten Konzernanhang für die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2013/2014 sind Angaben zur Bemessung der beizulegenden Zeitwerte und zur hierarchischen Einstufung von Finanzinstrumenten erforderlich. Die Angaben umfassen insbesondere

- den Ausweis von Umgliederungen zwischen den Stufen 1 und 2 der hierarchischen Einstufung von Finanzinstrumenten,
- eine Beschreibung der Bewertungsverfahren und Inputfaktoren,
- eine Überleitung des Anfangsbestands zum Stichtagsbestand der Stufe 3,
- quantitative Informationen zu signifikanten Effekten aus nicht beobachtbaren Berechnungsparametern sowie
- eine quantitative Sensitivitätsanalyse für periodisch wiederkehrende Wertermittlungen der Stufe 3.

Für weitere Details verweisen wir auf die Abschnitte 3., 7. und 13. dieses verkürzten Konzernanhangs.

Aufgrund der Änderungen zu **IAS 19 „LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER“** ist die erwartete Rendite des Planvermögens typisierend in Höhe des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen anzusetzen. Die erwartete Rendite der Planvermögen beträgt demnach

2,94 Prozent (Vorjahr 1,35 Prozent). Das Konzernergebnis beinhaltet einen entsprechend höheren Zinsertrag. Die tatsächliche Rendite des Planvermögens betrug in den ersten drei Quartalen 0,2 Prozent (Vorjahr: 0,1 Prozent). Da die tatsächliche Rendite nicht wie die nach den neuen Vorschriften anzusetzende erwartete Rendite gestiegen ist, wird im Sonstigen Ergebnis unter dem Posten „Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen“ ein entsprechend höherer Unterschiedsbetrag ausgewiesen.

Das Planvermögen hat sich in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2013/2014 wie folgt entwickelt:

Angaben in Tsd. €	1. bis 3. Quartal 2013/2014	1. bis 3. Quartal 2012/2013
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Beginn des Geschäftsjahres	28.028	27.999
Erwartete Rendite	618	284
Gewinne (+)/Verluste (-) aus dem Unterschied zwischen tatsächlicher und geplanter Rendite	-583	-262
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.7.2014	28.063	28.021

Folgende Beträge wurden im Konzernergebnis erfasst:

Angaben in Tsd. €	1. bis 3. Quartal 2013/2014	1. bis 3. Quartal 2012/2013
Dienstzeitaufwand	295	499
Zinsaufwand	688	591
Geplante Erträge des Planvermögens	-618	-284
	365	806

Der Dienstzeitaufwand wird unter dem Posten „Personalaufwand“ und der Saldo aus „Zinsaufwand“ und geplanten Erträgen des Planvermögens unter dem Posten „Zinsaufwand“ ausgewiesen.

Die im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen haben sich in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2013/2014 wie folgt entwickelt:

Angaben in Tsd. €	1. bis 3. Quartal 2013/2014	1. bis 3. Quartal 2012/2013
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) der Versorgungszusagen	0	229
Gewinne (+)/Verluste (-) aus dem Unterschied zwischen tatsächlicher und geplanter Rendite des Planvermögens	-583	-262
	-583	-33

Der Verlust von -583 Tausend Euro in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2013/2014 (Vorjahr: -262 Tausend Euro) resultiert aus dem Unterschied zwischen der geplanten Rendite von 2,94 Prozent (Vorjahr: 1,35 Prozent) und der tatsächlichen Rendite von 0,2 Prozent (Vorjahr: 0,1 Prozent) des Planvermögens. Im Vorjahr war in dem Posten ein versicherungsmathematischer Gewinn von 229 Tausend Euro aufgrund des Ablebens eines Versorgungsempfängers enthalten.

Die Änderungen der anderen Standards und Interpretationen haben auf den vorliegenden Zwischenabschluss keinen Einfluss.

3. RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN UND BERECHNUNGSMETHODEN

Bewertungsverfahren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Die beizulegenden Zeitwerte werden für die verschiedenen Klassen von Vermögensgegenständen nach einheitlichen Bewertungsverfahren und auf der Grundlage einheitlicher Inputfaktoren ermittelt. Die Zeitwertbilanzierung der **FINANZANLAGEN UND SONSTIGEN FINANZINSTRUMENTE** basiert auf der Bewertungsrichtlinie der DBAG. Danach setzt die DBAG Bewertungsverfahren ein, die von den Marktteilnehmern der Private-Equity-Branche üblicherweise für die Bewertung von Portfoliounternehmen verwendet werden. Dieser Branchenstandard liegt vor in den Empfehlungen der „International Private Equity and Venture Capital Valuation Guidelines“ (IPEVG) vom Dezember 2012.¹¹

11 Siehe <http://www.privateequityvaluation.com/> (Stand: Dezember 2012)

Soweit möglich, wird der beizulegende Zeitwert eines Portfoliounternehmens anhand von Preisen aus Markttransaktionen ermittelt, die am Bewertungsstichtag oder unmittelbar vor diesem Datum beobachtbar waren. Dies ist in der Regel für Unternehmen möglich, deren Anteile börsennotiert sind. Diese Portfoliounternehmen werden zum Börsenkurs am Bewertungsstichtag oder dem Börsenkurs am letzten Handelstag vor diesem Datum bewertet. Der so ermittelte beizulegende Zeitwert wird weder um Paketz- oder -abschläge für die Veräußerung größerer Aktienpakete noch um Abschläge für Veräußerungskosten gekürzt. Sollte die Veräußerung vertraglich vereinbarten Beschränkungen unterliegen (Lock-up), wird ein risikoadäquater Abschlag vom beobachtbaren Transaktionskurs in Ansatz gebracht. Die Höhe des risikoadäquaten Abschlages liegt im Ermessen des Bewertungsausschusses.

Bei nicht börsennotierten Unternehmen kommt gegebenenfalls die Bewertung auf Basis eines unterzeichneten Kaufvertrags oder eines verbindlichen Kaufangebots in Betracht, wenn der Vollzug des Kaufvertrags hinreichend sicher ist oder das Kaufangebot mit hinreichender Sicherheit realisiert werden kann. Gegebenenfalls kann auch eine Bewertung auf Basis von maßgeblichen Vergleichswerten kürzlich zurückliegender Transaktionen für das Geschäftskapital des Portfoliounternehmens (Finanzierungsrunden) oder auf Basis von maßgeblichen Vergleichswerten kürzlich stattgefundener Transaktionen am Markt erfolgen. Sofern der am Markt beobachtbare Transaktionspreis zum Bewertungsstichtag bzw. der Preis der zuletzt getätigten Transaktion vor dem Bewertungsstichtag keinen verlässlichen Wertansatz darstellt, zum Beispiel aufgrund der mangelnden Liquidität des Marktes oder im Falle einer erzwungenen Transaktion oder eines Notverkaufs, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis der von den IPEVG empfohlenen und von den Marktteilnehmern im Private-Equity-Bereich angewendeten Bewertungsverfahren ermittelt. Dies ist für Unternehmensanteile das Multiplikatorverfahren und für Fondsanteile entweder das Netto-Eigenkapital oder der Barwert der nach dem Bewertungsstichtag erwarteten Cashflows („Discounted Cashflow-Methode“).

Für weitergehende Ausführungen zu den Bewertungsverfahren verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2012/2013, Seite 157 ff..

Die Zeitwertbilanzierung der **LANG- UND KURZFRISTIGEN WERTPAPIERE** basiert auf indikativen Preisen von Händlern oder Preisinformationssystemen (Reuters, Bloomberg etc.), die aufgrund der geringen Marktumsätze regelmäßig nicht auf Preisen aus beobachtbaren Transaktionen beruhen.

Abgesehen von den in Abschnitt 2. beschriebenen Änderungen wurden im Zwischenabschluss zum 31. Juli 2014 dieselben Rechnungslegungs- und Berechnungsmethoden angewandt wie im Konzernabschluss zum 31. Oktober 2013. Wir verweisen auf die Seiten 152 bis 163 des Geschäftsberichts 2012/2013.

4. ERHEBLICHE EREIGNISSE UND GESCHÄFTSVORFÄLLE

Ereignisse und Geschäftsvorfälle mit erheblicher Bedeutung für das Verständnis der Veränderungen, die seit Ende des letzten Geschäftsjahres bei der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns eingetreten sind, erläutern wir im Zwischenlagebericht.

5. SAISON- UND KONJUNKTUREINFLÜSSE

Saison- und Konjunkturreinflüsse spiegeln sich in der erfolgswirksamen Bewertung der Finanzanlagen zu beizulegenden Zeitwerten wider. Wir verweisen auf die Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung im Zwischenlagebericht.

6. UNGEWÖHNLICHE SACHVERHALTE

Es haben sich keine wesentlichen Sachverhalte ereignet, die Vermögenswerte, Schulden, Eigenkapital, Periodenergebnis oder Cashflows beeinflussen und die aufgrund ihrer Art, ihres Ausmaßes oder ihrer Häufigkeit ungewöhnlich sind, die nicht bereits im Zwischenlagebericht erläutert worden sind.

7. ÄNDERUNGEN BEI ZUKUNFTS- BEZOGENEN ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN AUS VORHERIGEN ABSCHLÜSSEN

Änderungen bei zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen von Beträgen, die im Konzernabschluss zum 31. Oktober 2013 dargestellt wurden, betreffen insbesondere die Finanzanlagen und sonstigen Finanzinstrumente, deren Zeitwerte unter Verwendung von Einflussgrößen ermittelt wurden, die im Wesentlichen nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Hierarchiestufe 3 der Zeitwerte). Die genannten Posten werden im Zugangszeitpunkt und zu allen späteren Quartals- und Bilanzstichtagen von einem Bewertungsausschuss zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Hierbei werden zu jedem Bewertungsstichtag die zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen, die den Wertermittlungen des vorangegangenen Bewertungsstichtags zugrunde lagen, auf der Grundlage der jeweils aktuell verfügbaren verlässlichen Informationen hinterfragt und gegebenenfalls angepasst. Zum 31. Juli 2014 ergaben sich Änderungen bei den Zeitwerten der Hierarchiestufe 3 aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung der Portfoliounternehmen (9.302 Tausend Euro) bzw. der den Bewertungen zugrunde liegenden Multiplikatoren (6.276 Tausend Euro).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GESAMT- ERGEBNISRECHNUNG UND ZUR KONZERNBILANZ

8. BEWERTUNGS- UND ABGANGS- ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN SOWIE KREDITEN UND FORDERUNGEN

<i>Angaben in Tsd. €</i>	3. Quartal 2013/2014	3. Quartal 2012/2013	1. bis 3. Quartal 2013/2014	1. bis 3. Quartal 2012/2013
Bewertungs- ergebnis Portfolio	24.206	-14	42.112	18.628
Abgangsergebnis Portfolio	0	2.198	-6	5.381
Bewertungs- und Abgangsergebnis Portfolio	24.206	2.184	42.106	24.009
Bewertungs- ergebnis Sonstige Finanzanlagen	766	-2.512	613	-1.202
Abgangsergebnis Sonstige Finanz- anlagen	0	0	0	0
	24.972	-328	42.719	22.807

Das Portfolio umfasst Anteile an assoziierten Unternehmen, sonstige Anteile an Portfoliounternehmen und Fondsinvestments sowie damit in Zusammenhang stehende Fremdkapitalinstrumente (vgl. Tz. 10 und Tz. 11).

Das Bewertungs- und Abgangsergebnis resultiert in der Berichtsperiode und in der Vergleichsperiode des Vorjahres ausschließlich aus Finanzanlagen.

Für weitere Erläuterungen zum Bewertungs- und Abgangsergebnis verweisen wir auf den Zwischenlagebericht (vgl. dort Seite 11 ff.).

9. LAUFENDE ERTRÄGE AUS FINANZANLAGEN SOWIE KREDITEN UND FORDERUNGEN

Angaben in Tsd. €	3. Quartal 2013/2014	3. Quartal 2012/2013	1. bis 3. Quartal 2013/2014	1. bis 3. Quartal 2012/2013
Laufende Erträge aus Finanzanlagen				
Portfolio	2.207	1.583	2.207	2.085
Sonstige Finanzanlagen	0	3.150	423	3.150
	2.207	4.733	2.630	5.235
Laufende Erträge aus Krediten und Forderungen				
Portfolio	461	34	1.101	101
	2.668	4.767	3.731	5.336

Die laufenden Erträge aus Finanzanlagen beinhalten ausschließlich Ausschüttungen von Kapitalgesellschaften.

Die laufenden Erträge aus Krediten und Forderungen beinhalten ausschließlich Zinsen aus Darlehen an Portfoliounternehmen.

10. FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	31.7.2014	31.10.2013
Anteile an assoziierten Unternehmen	93.080	64.246
Sonstige Anteile an Portfoliounternehmen	101.323	83.988
Fondsinvestments	7.765	10.359
Portfolio	202.168	158.593
Sonstige Finanzanlagen	8.771	8.159
	210.939	166.752

Die Finanzanlagen werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (vgl. Tz. 13.1).

Die sonstigen Finanzanlagen beinhalten Vorratsgesellschaften und Gesellschaften, die sich überwiegend im Fremdbesitz befinden.

Der Posten hat sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

Angaben in Tsd. €	1.11.2013	Zugang	Abgang	Wert- änderung	31.7.2014
Portfolio	158.593	8.870	7.407	42.112	202.168
Sonstige Finanzanlagen	8.159	0	0	612	8.771
	166.752	8.870	7.407	42.724	210.939

Die Wertänderungen werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter dem Posten „Bewertungs- und Abgangsergebnis aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen“ erfasst (vgl. Tz. 8).

11. KREDITE UND FORDERUNGEN

Der Posten hat sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

Angaben in Tsd. €	1. bis 3. Quartal 2013/2014
Stand 1.11.2013	14.110
Zugang	13.407
Abgang	3.724
Stand 31.7.2014	23.793

Bei den Krediten und Forderungen handelt es sich um Darlehensforderungen gegen Portfoliounternehmen und Genussrechte. Die Zugänge in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2013/2014 beinhalten Darlehen und Genussrechte an Portfoliounternehmen.

12. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN, TREUHANDVERHÄLTNISSE

Die **SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN** gliedern sich in die folgenden Nominalwerte bei Einzahlungsverpflichtungen und Dauerschuldverhältnissen:

Angaben in Tsd. €	31.7.2014	31.10.2013
Einzahlungsverpflichtungen	4.062	6.479
Dauerschuldverhältnisse	5.111	5.472
	9.173	11.951

Die möglichen Einzahlungsverpflichtungen betreffen Beteiligungen an ausländischen Buy-out-Fonds, die weitere Mittel für Investitionen und Kosten einfordern können, sowie vertraglich vereinbarte potenzielle Investitionen in Portfoliounternehmen. Der Rückgang der Einzahlungsverpflichtungen betrifft zwei Portfoliounternehmen, die im Laufe des Geschäftsjahres 2013/2014 Einzahlungsverpflichtungen abgerufen haben.

Das **TREUHANDVERMÖGEN** beträgt 10.394 Tausend Euro zum 31. Juli 2014 (Geschäftsjahresbeginn: 10.829 Tausend Euro). Treuhandverbindlichkeiten bestehen in gleicher Höhe.

SONSTIGE ANGABEN

13. ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

13.1 Klassen von Finanzinstrumenten

Als Klassen von Finanzinstrumenten sind im DBAG-Konzern die Bewertungskategorien nach IAS 39 definiert. Bei den finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, gibt es nur solche, die beim erstmaligen Ansatz in diese Kategorie eingestuft wurden. Es handelt sich vor allem um die Finanzanlagen. Finanzielle Vermögenswerte, die als zu Handelszwecken gehalten oder bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen eingestuft werden, bestehen nach wie vor nicht.

Die Finanzinstrumente sind folgenden Kategorien zugeordnet:

Bilanzposten Angaben in Tsd. €	Bewertungskategorien ¹	Buchwert	Beizulegender	Buchwert	Beizulegender
		31.7.2014	Zeitwert 31.7.2014	31.10.2013	Zeitwert 31.10.2013
Finanzanlagen	fVezbZb ²	210.939	210.939	166.752	166.752
davon hybride Instrumente	fVezbZb ²	0	0	0	0
davon Beteiligungen	fVezbZb ²	210.939	210.939	166.752	166.752
Kredite und Forderungen	KuF	23.793	23.793	14.110	14.110
Langfristige Wertpapiere	zVvfV	8.918	8.918	50.514	50.514
Forderungen	KuF	5.266	5.266	11.980	11.980
Kurzfristige Wertpapiere	zVvfV	37.374	37.374	28.028	28.028
Sonstige Finanzinstrumente	fVezbZb ²	2.071	2.071	2.401	2.401
Flüssige Mittel	KuF	31.909	31.909	19.793	19.793
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte ³	KuF	11.530	11.530	9.231	9.231
Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsgesellschaftern	sfV	10.896	10.896	10.146	10.146
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ⁴	sfV	2.032	2.032	1.803	1.803

1 Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet: fVezbZb Kredite und Forderungen: KuF, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte: zVvfV, sonstige finanzielle Verbindlichkeiten: sfV

2 Designiert zum beizulegenden Zeitwert („Fair Value Option“)

3 Der Posten „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ wird ohne Rechnungsabgrenzungsposten, Umsatzsteuer und Sonstige in Höhe von 539 Tausend Euro (Vorjahr: 2.217 Tausend Euro) dargestellt.

4 Der Posten „Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ wird ohne Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 48 Tausend Euro (Vorjahr: 468 Tausend Euro) und Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer in Höhe von 0 Tausend Euro (Vorjahr: 197 Tausend Euro) dargestellt.

Bei den Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“ sind im Berichtszeitraum wie im Vorjahr keine Wertminderungen erfasst worden.

Die Finanzinstrumente der Posten Kredite und Forderungen, Forderungen, Sonstige kurzfristige Vermögenswerte und Sonstige Finanzinstrumente stehen im Wesentlichen in Zusammenhang mit Portfoliounternehmen und Parallelfonds. Aufgrund der Nähe zu den Schuldern wird die Fälligkeit im Einzelfall einvernehmlich vereinbart. Daher erfolgt keine Berechnung des Betrages der leistungsgestörten Finanzinstrumente. Die Finanzinstrumente sind überwiegend ungesichert.

13.2 Hierarchische Einstufung von Finanzinstrumenten

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente werden hierarchisch auf die folgenden Stufen aufgeteilt:

Stufe 1: Verwendung von Preisen auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Verwendung von Einflussgrößen, die sich entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitet) beobachten lassen.

Stufe 3: Verwendung von Einflussgrößen, die im Wesentlichen nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Parameter). Die Wesentlichkeit dieser Parameter wird anhand ihres Einflusses auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts beurteilt.

Hierarchische Einstufung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente:

Angaben in Tsd. €	31.7.2014	31.10.2013
Stufe 1		
Bilanzposten		
Finanzanlagen	81.947	56.039
Langfristige Wertpapiere	0	0
Kurzfristige Wertpapiere	0	0
Sonstige Finanzinstrumente	0	0
Stufe 2		
Bilanzposten		
Finanzanlagen	0	0
Langfristige Wertpapiere	8.918	50.514
Kurzfristige Wertpapiere	37.374	28.028
Sonstige Finanzinstrumente	0	0
Stufe 3		
Bilanzposten		
Finanzanlagen	128.992	110.713
Langfristige Wertpapiere	0	0
Kurzfristige Wertpapiere	0	0
Sonstige Finanzinstrumente	2.071	2.401
Stufen 1-3		
Bilanzposten		
Finanzanlagen	210.939	166.752
Langfristige Wertpapiere	8.918	50.514
Kurzfristige Wertpapiere	37.374	28.028
Sonstige Finanzinstrumente	2.071	2.401

Bei den Wertpapieren der Stufe 2 handelt es sich um Anleihen inländischer Emittenten der öffentlichen Hand mit höchster Bonitätsstufe, deren Liquidität aufgrund des Handels am Sekundärmarkt eingeschränkt ist.

13.3 Umgliederungen zwischen den Stufen 1 und 2 der hierarchischen Einstufung von Finanzinstrumenten

Der Zeitpunkt der Umgliederungen zwischen den verschiedenen Stufen 1 bis 3 der hierarchischen Einstufung des beizulegenden Zeitwerts entspricht dem Datum des Ereignisses oder der Veränderung der Umstände, das oder die die Umgruppierung verursacht.

Zwischen Stufe 1 und Stufe 2 sowie Stufe 2 und Stufe 3 ergaben sich während der Berichtsperiode keine Umgliederungen.

13.4 Überleitung des Anfangsbestands zum Stichtagsbestand der Stufe 3

Überleitungsrechnung für Finanzinstrumente nach Stufe 3 für die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2013/2014:

<i>Angaben in Tsd. €</i>	1. bis 3. Quartal 2013/2014
Stand 1.11.2013	113.114
Zugang	9.614
Abgang	8.612
Umgliederung	0
Erfolgswirksame Gewinne/Verluste	16.947
Erfolgsneutrale Gewinne/Verluste	0
Stand 31.7.2014	131.063

Die erfolgswirksamen Gewinne in Höhe von 16.947 Tausend Euro sind in Höhe von 16.811 Tausend Euro in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Bewertungs- und Abgangsergebnis aus Finanzanlagen“ und in Höhe von 136 Tausend Euro im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ erfasst.

13.5 Quantitative Sensitivitätsanalyse für periodisch wiederkehrende Wertermittlungen der Stufe 3

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für die Finanzinstrumente der Stufe 3 erfolgt überwiegend anhand des Multiplikatorverfahrens. Soweit sich die zu Grunde liegenden Multiplikatoren der Finanzinstrumente um +/- 0,1 ändern würden, ergäbe sich für den beizulegenden Zeitwert der Finanzinstrumente der Stufe 3 eine Betragsanpassung Höhe von 2.221 Tausend Euro (Vorjahr: 1.204 Tausend Euro).

14. AUSGABE, RÜCKKAUF UND RÜCKZAHLUNG VON EIGEN-KAPITALINSTRUMENTEN UND FREMDKAPITALINSTRUMENTEN

Eigenkapital- oder Fremdkapitalinstrumente wurden in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2013/2014 weder ausgegeben noch zurückgekauft oder zurückgezahlt.

15. GEZAHLTE DIVIDENDEN

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2013/2014 wurde eine Dividende in Höhe von 0,40 Euro je Stückaktie zuzüglich einer Sonderdividende von 0,80 Euro je Stückaktie ausgezahlt. Dies ergibt eine Dividendenzahlung von insgesamt 16.411.630,80 Euro.

16. SEGMENTINFORMATIONEN

Der Konzern der Deutschen Beteiligungs AG wird als Ein-Segment-Unternehmen geführt. Rechnungslegungsrelevante Informationen liegen nur für das Unternehmen als Ganzes vor (vgl. Darstellung im Geschäftsbericht 2012/2013, Seite 183).

17. GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die Mitglieder des Vorstands verfügen zum 31. Juli 2014 über Aktien des Unternehmens in folgender Höhe: Torsten Grede 20.323, Dr. Rolf Scheffels 10.290 und Susanne Zeidler 1.000. Von den Mitgliedern des Aufsichtsrats verfügt Roland Frobel über 2.000 Aktien, Philipp Möller über 1.000 Aktien und Wilken von Hodenberg über 30.000 Aktien der Deutschen Beteiligungs AG.

Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie ehemalige Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen tätigten in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2013/2014 keine Investitionen in und erhielten keine Rückzahlungen von nahestehenden Unternehmen des **DBAG FUND IV**.

Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie ehemalige Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen tätigten in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2013/2014 folgende Investitionen in und erhielten folgende Rückzahlungen von nahestehenden Unternehmen des **DBAG FUND V**:

Angaben in Tsd. €	Investitionen des Geschäftsjahres		Kumulierte Investitionen zum Stichtag		Rückzahlungen des Geschäftsjahres	
	Vorstand	Geschäftsleitung	Vorstand	Geschäftsleitung	Vorstand	Geschäftsleitung
Zeitraum 1.11.2013 – 31.7.2014						
DBG Advisors V GmbH & Co. KG	16	11	3.105	2.312	378	209

Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie ehemalige Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen tätigten in den ersten drei Quartalen

des Geschäftsjahres 2013/2014 folgende Investitionen in nahestehende Unternehmen des **DBAG EXPANSION CAPITAL FUND**:

Angaben in Tsd. €	Investitionen des Geschäftsjahres		Kumulierte Investitionen zum Stichtag		Rückzahlungen des Geschäftsjahres	
	Vorstand	Geschäftsleitung	Vorstand	Geschäftsleitung	Vorstand	Geschäftsleitung
Zeitraum 1.11.2013 – 31.7.2014						
DBG Advisors Expansion GmbH & Co. KG	-198	244	54	244	0	0

Die negativen Investitionen des Geschäftsjahres durch den Vorstand resultieren aus einer Veränderung der Gesellschafterstruktur der DBG Advisors Expansion GmbH & Co. KG. Im Rahmen dieser Veränderung wurden

bisher von aktuellen und ehemaligen Mitgliedern des Vorstands gehaltene Kapitaleinlagen an Mitglieder der Geschäftsleitung und weitere Mitglieder des Investmentteams veräußert.

Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie ehemalige Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen tätigten in den ersten drei Quartalen des

Geschäftsjahres 2013/2014 folgende Investitionen in nahestehende Unternehmen des **DBAG FUND VI:**

Angaben in Tsd. €	Investitionen des Geschäftsjahres		Kumulierte Investitionen zum Stichtag		Rückzahlungen des Geschäftsjahres	
	Vorstand	Geschäftsleitung	Vorstand	Geschäftsleitung	Vorstand	Geschäftsleitung
Zeitraum 1.11.2013 – 31.7.2014						
DBG Advisors VI GmbH & Co. KG	-735	746	530	746	1	0

Die negativen Investitionen des Geschäftsjahres durch den Vorstand resultieren zum einen aus einer Veränderung der Gesellschafterstruktur der DBG Advisors VI GmbH & Co. KG. Im Rahmen dieser Veränderung wurden bisher von aktuellen und ehemaligen Mitgliedern des Vorstands gehaltene Kapitaleinlagen an Mitglieder der Geschäftsleitung und weitere Mitglieder des Investmentteams veräußert. Darüber hinaus resultieren die negativen Investitionen aus der Rückführung einer Brückenfinanzierung, die im Rahmen einer Beteiligungstransaktion gewährt wurde.

Ansonsten fanden in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2013/2014 keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und/oder Personen statt, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns in diesem Zeitraum hatten.

18. VERÄNDERUNG DER UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Im Vergleich zum 31. Oktober 2013 ergaben sich keine Veränderungen der Unternehmensstruktur im Konzern der Deutschen Beteiligungs AG.

19. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG

Es wird auf die Ausführungen im Zwischenlagebericht verwiesen.

Frankfurt am Main, 11. September 2014

Der Vorstand

Torsten Grede Dr. Rolf Scheffels Susanne Zeidler

WEITERE INFORMATIONEN

PORTFOLIOUNTERNEHMEN

Unternehmen	Umsatz 2013 in Mio. €	Mitarbeiter	Kerngeschäft
Broetje-Automation GmbH, Wiefelstede	87,3 (GJ 12/13)	500	Entwicklung und Produktion von Maschinen und Anlagen für die Automatisierung der Montage von Flugzeugen
Clyde-Bergemann-Gruppe, Wesel/Glasgow/Delaware	544,8 (US-\$; GJ 13/14)	1.700	Entwicklung und Produktion von Komponenten für Kraftwerke
DNS:NET Internet Service GmbH, Berlin	10,7*	30	Telekommunikations- und IT-Dienstleistungen auf Basis hochwertiger Glasfaserinfrastruktur
FDG S.A., Orly, Frankreich	110,0	760	Dienstleistungen für Supermärkte in Frankreich und anderen Ländern
Formel D GmbH, Troisdorf	137,1	3.300	Dienstleistungen für Automobilhersteller und ihre Zulieferer
Grohmann GmbH, Prüm	94,0*	850	Entwicklung und Produktion von Anlagen für die Industrieautomatisierung
Heytex Bramsche GmbH, Bramsche	67,9	330	Herstellung textiler Druckmedien und technischer Textilien
inexio Informationstechnologie und Telekommunikation KGaA, Saarlouis	25,4 (GJ 12/13)	120	Telekommunikations- und IT-Dienstleistungen auf Basis hochwertiger Glasfaserinfrastruktur
JCK Holding GmbH Textil KG, Quakenbrück	520,6	1.052	Textilhandel
Plant Systems & Services PSS GmbH, Bochum	37,1	190	Industriedienstleistungen für die Energie- und Prozessindustrie
Romaco GmbH, Karlsruhe	102,6 (GJ 12/13)	450	Entwicklung und Produktion von Maschinen und Anlagen für die Verpackungs- und Verfahrenstechnik
Schülerhilfe (ZGS Bildungs-GmbH), Gelsenkirchen	47,5*	1.000	Bildungs- und Nachhilfeanbieter
Spheros GmbH, Gilching	189,6	800	Entwicklung und Herstellung von Klimaanlage, Heizsystemen, Wasserpumpen und Dachluken für Busse
Stephan Machinery GmbH, Hameln	42,0	180	Entwicklung und Produktion von Maschinen und Prozesslinien für die Herstellung flüssiger oder halbflüssiger Lebensmittel
Unser Heimatbäcker GmbH, Pasewalk	99,0*	2.300	Filialbäckerei mit Standorten in Supermärkten, eigenen Geschäften und Cafés sowie Großhandel für Backwaren

* vorläufig

WEITERE INFORMATIONEN

HINWEISE

Der Zwischenbericht erscheint in deutscher und in englischer Sprache. Maßgeblich ist stets die deutsche Fassung.

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN ENTHALTEN RISIKEN

Der vorliegende Zwischenbericht enthält Aussagen zur zukünftigen Entwicklung der Deutschen Beteiligungs AG. Sie spiegeln die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Beteiligungs AG wider und basieren auf entsprechenden Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Wir weisen darauf hin, dass die Aussagen gewisse Risiken und Unsicherheitsfaktoren beinhalten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten abweichen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass die getroffenen Aussagen realistisch sind, können wir das Eintreten dieser Aussagen nicht garantieren.

Stand: 10. September 2014

© Deutsche Beteiligungs AG 2014

Sitz der Gesellschaft:
Frankfurt am Main
Eingetragen in das Handelsregister des Amtsgerichts
Frankfurt am Main, Handelsregister B 52 491

FINANZKALENDER

12. SEPT. 2014

Veröffentlichung Zahlen
3. Quartal 2013/2014
Telefonische Analystenkonferenz,
Frankfurt am Main

23. SEPT. 2014

Listed Private Equity Day,
Kopenhagen

24. SEPT. 2014

Listed Private Equity Day,
Stockholm

26. NOV. 2014

Deutsches Eigenkapitalforum
(Analystenkonferenz),
Frankfurt am Main

22. JANUAR 2015

Jahrespressegespräch und
Analystenkonferenz/
Veröffentlichung des Konzernab-
schlusses 2013/2014,
Frankfurt am Main

13. MÄRZ 2015

Veröffentlichung Zahlen
1. Quartal 2014/2015
Telefonische Analystenkonferenz,
Frankfurt am Main

24. MÄRZ 2015

Hauptversammlung
Gesellschaftshaus Palmengarten,
Frankfurt am Main

25. MÄRZ 2015

Dividendenzahlung

INFORMATIONEN FÜR AKTIONÄRE

Deutsche Beteiligungs AG
Investor Relations und Öffentlichkeitsarbeit
Thomas Franke
Börsenstraße 1
60313 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 95787-361
Telefax: +49 69 95787-391
E-Mail: IR@deutsche-beteiligung.de
Internet: www.deutsche-beteiligung.de

ISIN DE 000A1TNUT7
Börsenkürzel: DBAGn (Reuters) –
DBAN (Bloomberg)